

	Rinde von Stockansschlägen		Rinde von Kernwuchs	
	bis zu 18 Jahren	über 18 Jahre	bis zu 18 Jahren	über 18 Jahre
Glanzrinde I. Kl.	5377 Ctr.	1108 Ctr.	—	—
" II. "	8141 "	7833 "	—	—
Reidelrinde	500 "	525 "	—	—
zusammen:	14018 Ctr.	9466 Ctr.		
	23484 Ctr.			

Unter Garantie regenfreier Lieferung kamen zum Ausgebot: 750 Ctr.
Von dem aus Staatswaldungen zu Markt gebrachten Rindenquantum wurden

15254 Ctr. mit einer Taxe von 81077,30 M
und einem Erlöse " 68189,90 "
= — 15,89 pCt. provisorisch zugeschlagen.

Ohne Angebot blieben 585 Ctr. mit einer Taxe von 2812,50 M.
Definitiv zugeschlagen wurden jedoch nur

12454 Ctr. mit einer Taxe von 67558,10 M
und einem Erlöse " 57259,90 " = — 15,25 pCt.
(im Vorjahre = — 8,5 pCt.)

und zwar:

Glanzrinde I. Kl. = 4450 Ctr.

" II. " = 8004 "

Reidelrinde = — "

zusammen 12454 Ctr.

mit einer Taxe von durchschnittlich 5,42 M pro Ctr.
und einem Erlöse " " 4,60 M " "

Die Versteigerung nahm einen matten Verlauf. Bei den geringen Rinden wurde gar nicht und bei den besseren Qualitäten nur wenig überboten, so daß das erzielte Gesamtergebn gegenüber jenem des Vorjahres ein weniger günstiges ist.

Der Heilbronner Rindenmarkt von 1897.

Von Oberforstrat H. Fischbach in Stuttgart.

Der am 6. April d. J. abgehaltene Heilbronner Rindenmarkt ist gegen die Vorjahre — zu vergleichen unser Bericht in Nr. 13 des letzten Jahrgangs dieser Blätter — abermals stark zurückgegangen und zwar sowohl bezüglich der Anmeldungen zum Verkauf, als bezüglich des Verkaufs selbst und der dabei angebotenen Preise.

Die Staatsforstverwaltung, welche sich im vorigen Jahre nach zwei-

jähriger Pause auf Drängen des Gerbervereins-Ausschusses wieder beteiligt hatte, ist diesmal weggeblieben, weil sie auch auf dem letzten Markt keine annehmbaren Preise erlöste, solche aber nachher unschwer erlangen konnte. Wozu also diesen weiten Umweg, der die Lage nur verdirbt, anstatt sie zu bessern?

Zum Verkauf angemeldet waren heuer:

	Glanzrinde		Kaitelrinde		Grobrinde		Im Ganzen
	I. Kl.	II. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Von 15 Gemeinden	270	3210	1548		300	250	5578
(fernd 31).							
Von Standesherrn . .	775	100	840		615	—	2330
Von Privaten . . .	—	250	80		—	—	330
	1045	3560	2468		915	250	8238
	4605				1165		
Im Jahr 1896 . . .	9370		3926		745		14041
darunter:							
aus Staatswaldungen .	1865		1495		120		3480
Rest	7505		2431		625		10561

Werden die zuerst angeführten Zahlen nach den Vorgängen auf gleiche Benennung gebracht, indem man 1 Etr. Kaitelrinde = 0,7, 1 Etr. Grobrinde = 0,5 Etr. Glanzrinde rechnet, so ergibt sich, daß angemeldet worden sind von

	1897. Vom Ganzen.	1896. Vom Ganzen.
Gemeinden . . .	4839 Etr. = 70 pCt,	8354 Etr. = 75 pCt,
Standesherrn . .	1770 " = 26 "	1307 " = 12 "
Privaten	306 " = 4 "	1409 " = 13 "
	6915 Etr.	11070 Etr.

Der Verkauf selbst verlief — was nach den vorausgegangenen Rindenverkäufen in den übrigen Schälwaldgebieten kaum anders zu erwarten war — überaus kläglich: Von den 34 ausgetretenen Verkaufslösen wurde nur ein einziges (mit 425 Etr.) zugeschlagen und dabei ein Erlös von 2 M 80 Pf. für den Centner Kaitelrinde erzielt!

Das ganze Geschäft war in einer halben Stunde erledigt, da eine Steigerung entweder gar nicht, oder offensichtlich nur zum Schein stattfand.

An Gerbern hat es übrigens nicht gefehlt und so war der Herr Oberbürgermeister Hegelmaier wohl berechtigt, am Schluß der Verhandlung öffentlich auszusprechen, die Unhaltbarkeit des Rindenmarkts werde jetzt nachgewiesen sein.

Die Angebote für Glanzrinde I. Kl. haben 4 M bis 4 M 60 Pf

betragen, während ein Preis von 5 *M* pro Centner und weniger gefordert wurde. Dies war gewiß ein bescheidenes Verlangen; wenn daselbe aber von den Rindenkonsumenten nicht befriedigt werden konnte, diese dagegen trotzdem immer weiter gehende Forderungen aufstellen, so mögen sie sich nicht verwundern, wenn die Geneigtheit, dem Schälbetrieb große Opfer zu bringen, bei den Waldbesitzern mehr und mehr schwindet.

Leider ist es so weit gekommen, daß sich diese fatalen Zustände in Deutschland so ziemlich überall, wo Gerbrinde erzeugt wird, herausgestellt und daß sie sich auch in der neuesten Saison weiter entwickelt haben: Nach den uns gütigst zur Verfügung gestellten Notizen sind in diesem Frühjahr die Preise gegen fernd zurückgegangen: in Erbach um 1 *M* 20 *Pf*, in Hirschhorn und St. Goar um 90 *Pf*, in Bingen um 65 *Pf*, in Kaiserslautern um 40 *Pf*, in Kreuznach um 30 *Pf*. In Neudargemünd erfolgte auf die zum Verkauf ausgetobenen 6840 Etr. gar kein Gebot.

Weitere Bemerkungen erscheinen da überflüssig; diese Jammerzahlen sprechen allein laut genug!

19. Versammlung des elsass-lothringischen Forstvereins zu Château-Salins vom 27.—29. Mai 1897.

Als Landforstmeister Carl voriges Jahr auf der Gebweiler Versammlung den mit Vorschlägen über die Ortswahl betrauten Mitgliedern bedeutete, daß Château-Salins ein geeigneter Standort zu Exkursionen in die Überführungsbestände von Mittel- zu Hochwald sei, da ahnten diese Herren wohl noch nicht, daß der kaum zum höchsten forstlichen Chef Elsaß-Lothringens erhobene tüchtige Mann die nächstjährige Versammlung nicht mehr erleben sollte, und daß er einer von fünf Toten sein werde, welche der Verein bis dahin verlieren sollte. Es waren dies außer ihm die Herren Professor Dr. v. Baur, unser Ehrenmitglied, ferner Oberforstmeister a. D. v. Brandenstein, Forstmeister Braun, Oberförster a. D. Tappermann. Das Andenken all dieser Männer ward bei der am 28. Mai Vormittags abgehaltenen Sitzung geehrt. Die verhältnismäßig zahlreich besuchte Versammlung fand in dem sauberen Städtchen hart an der Landesgrenze allseitig herzlichen Empfang und freundliche Aufnahme. In der Sitzung wurde alsbald Landforstmeister Freiherr v. Berg einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Ortswahl für 1898 fiel endgiltig auf Straßburg; als Hauptthema soll verhandelt werden über Wasserbenutzung und Wasserregulierung im Gebirge. Die heutige Sitzung wurde sonst ausschließlich ausgefüllt durch die Behandlung des zeitgemäßen Themas: Welche Erfahrungen sind in Lothringen mit der